

Gemeinsam statt allein

Selbsthilfekontaktstelle Gelnhausen feiert 40-jähriges Bestehen Selbsthilfetag

Gelnhausen (jol). Bewegende Einblicke, starke Botschaften und der Appell, Anderssein als Stärke zu begreifen: Mit einem großen Selbsthilfetag hat die Sekos Gelnhausen ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert.

1986 fand die Gründungsphase der Selbsthilfekontaktstelle Gelnhausen (Sekos) ihren Abschluss – mit dem ersten Selbsthilfetag. Jetzt hat die Sekos ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert, ebenfalls mit einem Selbsthilfetag im Main-Kinzig-Forum. In dieser Zeit hat sich die Kontaktstelle mit ihrem Trägerverein zum verlässlichen Partner von zahlreichen Betroffenen und Gruppen in den Altkreisen Gelnhausen und Schlüchtern entwickelt. Und bei der Feier konnten sich die Gäste vom breiten Spektrum der unterschiedlichen Angebote und Themenfelder überzeugen.

Auf einen dieser Aspekte machte Sybille Wulfert in einem bemerkenswerten Vortrag aufmerksam. Sie sprach über weiblichen Autismus aus der Betroffenenperspektive und stellte klar: „Ich bin nicht krank. Ich bin anders.“ Und wie zeigt sich Autismus bei Frauen? „Für Männer ist das klar definiert. Bei Frauen sieht das anders aus“, nannte sie einen Grund für ihren langen Kampf um eine Diagnose. Etwas, das vielen Frauen so gehe. Wulfert beschrieb ihr Leben als Wechsel zwischen Chaos und Struktur, zwischen sich geliebt fühlen und Ausgrenzung. Und der Kampf wurde härter, als die beiden älteren ihrer drei Kinder die Diagnose Autismus und ADHS erhielten. Sie wurden abgestempelt,



Sybille Wulfert spricht über weiblichen Autismus.

FOTOS: LUDWIG



Unterschiedliche Selbsthilfegruppen stellen sich vor.

man sagte ihnen, sie könnten nie etwas erreichen. Und doch gibt es einen Weg, so wie für Sybille Wulfert. ADHS kann durch Medikamente behandelt werden. Und Autismus? Wulfert hat ihren Weg gefunden. „Ich will so bleiben. Ich bin gut, wie ich bin“, sagte sie. Und: Sie versucht, anderen weiblichen Betroffenen in einer Selbsthilfegruppe zu helfen, damit sie ebenfalls ihren Weg finden können. Und das, auch wenn ihr eigener Weg noch lange nicht abgeschlossen sei. Eines kann sie nicht verstehen: dass sie ihr drittes Kind nicht selbst erziehen darf. Und das, obwohl sie sich als Trainerin einer Kindertanzgruppe große Anerkennung erarbeitet hat. „Wie kann ich eine schlechte Mutter sein?“, stellte sie die Frage, die sie wohl am meisten beschäftigt. Zu den prägendsten Merkmalen von

weiblichem Autismus gehörten auffällige Interessen und das Imitieren sozialer Verhaltensweisen, erläuterte Wulfert. Ihr Plädoyer: „Seid bitte offen für unsere Andersartigkeit.“ Ihre Hoffnung: dass die Gesellschaft mehr Verständnis für die Betroffenen aufbringt. „Ich will nicht, dass mir das Leben so oft die Rote Karte zeigt.“ Dabei sei die Gesellschaft gefragt, die Autistinnen an der Hand zu nehmen, Missverständnisse zu verhindern und die großen Stärken, die damit einhergehen, zu erkennen und zu nutzen. Unter dem Namen „Kunterbunt – Autismus MKK“ sind verschiedene Selbsthilfegruppen für Angehörige und Betroffene von Autismus organisiert.

Der Vortrag beleuchtete einen von vielen Bereichen, denen sich die in der Sekos organisierten Menschen widmen. Die Kontaktstelle

begann 1986 mit dem ersten Selbsthilfetag. Ein Jahr später wurde der Trägerverein gegründet. Von der Bahnhofstraße in Gelnhausen aus hilft das Team derzeit mehr als 70 Gruppen von Betroffenen und Angehörigen mit unterschiedlichsten Belangen. Wie wertvoll das Engagement ist, machte der frühere Vorsitzende in der Feierstunde klar: „Es ist eine wundervolle Arbeit. Ich habe mich davon begeistern lassen“, berichtete Ole Schön. Sein Weg zur Sekos führte über den früheren Landrat Erich Pipa. Der war gemeinsam mit Anni Koch, die die Sekos lange Jahre geprägt hatte, auf der Suche nach einem neuen Vorsitzenden – und wurde bei Schön fündig. „Anni Koch hat sich mit sehr, sehr großer Leidenschaft über viele Jahre für die Sekos eingesetzt“, erinnerte sich auch Landrat Thorsten

Stolz gerne an die „Triebfeder“, die viele Erfolge erst möglich machte. Den hohen Stellenwert und die große Bedeutung der mehr als 70 Gruppen machte auch Kreisbeigeordneter Andreas Hofmann deutlich. Rund 20 der Gruppen nahmen am Selbsthilfetag teil, der im Wechsel mit einem Fachtag alle zwei Jahre stattfindet. Der heutige Vorsitzende Dr. Siegfried Giernat warb in der Feierstunde eindringlich darum, sich bei Bedarf an die passende Selbsthilfegruppe zu wenden. Denn in den Runden gehe es nicht nur um Informationen, sondern vor allem um Menschen, die einander bei Problemen tragen. Menschen, die aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen nachvollziehen könnten, wie es den Betroffenen geht.

Weitere Informationen gibt es unter www.sekosgelnhausen.de.